

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins Haus. Mit der achteitigen belletristischen Wochenbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 42

Samstag, den 8. April abends

28 Jahrgang

1916.

Locales.

* In der heutigen Sitzung der Preisprüfungsstelle ist die von den Mehrgern beantragte Preiserhöhung für Rind-, Hammel-, Kalb-Fleisch, Fett und Schmalz nicht erfolgt. Die Preisprüfungskommission war vielmehr der Meinung die Regelung abzuwarten, die in der nächsten Zeit durch Bundesratsverordnung vom 27. März 1916, betreffend Fleischversorgung zu erwarten steht.

* In der nächsten Woche kommen wieder 50 Kisten holl. Eier mit je 1200 Stück in der Stadt. Turnhalle zum Preise von 13 Pfennig zum Verkauf. Man wird gut tun, sich den Bedarf zu decken, weil eine Erhöhung der Preise gemeldet wurde.

* Die Polizeiverwaltung hat, in löblicher Würdigung der obwaltenden Umstände gestattet, daß Feld- und Gartenarbeiten auch Sonntags verrichtet werden dürfen. Die Zeit des Hauptgottesdienstes 9-11 Uhr vormittags ist ausgenommen. Am Karfreitag und Ostersonntag ist das Arbeiten völlig verboten. Siehe auch die amtliche Bekanntmachung.

* Wiederholt ist an dieser Stelle die Aufforderung ergangen, brach liegende Acker zu bebauen und früh zu bepflanzen. Zunächst war das Pflanzen von Frühkartoffeln besonders empfohlen worden und es erscheint auf den ersten Blick als das Wichtigste, wenn wir diese Aufforderung wiederholen. Setzt Frühkartoffeln und zwar so viel wie irgend möglich. Jedes freie Stückchen Land muß herumgemacht und eingesät werden. Jeder muß das Bestreben haben, seinen Bedarf an Kartoffeln und Gemüse zu züchten. Es soll dabei besonders Bedacht darauf genommen werden, daß nur solche Sorten angepflanzt werden, die sich in unserem Boden bewährt haben. Zum Versuche machen ist jetzt keine Zeit. Legt auch recht viel Erbsen und Bohnen, denn die Zeit hat gelehrt, wie wichtig sie für unsere Volksernährung sind. Erbsen gedeihen auf jedem Feld, beanspruchen wenig Pflege und sind sehr einträglich. Bohnen lieben warmen, feuchten Boden und bringen reiche Ernte auf gut vorbereiteten Beet.

* Verhütung von Flurschäden! Setzt, zur Frühjahrszeit, beim Herauskommen der Saaten und dem Aufwachsen des jungen Grases auf den Wiesen ergebt von neuem die Mahnung, alle Flurschäden zu vermeiden. Mag der Schaden, der im Einzelfalle durch Betreten von Wiesen und Saaten, beim Plücken von Blumen oder sonstwie angerichtet wird, nicht so groß sein, so macht das in der Gesamtheit der Fälle doch recht viel aus. Alle Beeinträchtigung unserer Nahrungsgüter, die sich vermeiden läßt, unserer Nahrungsgüter, die sich vermeiden läßt, sollte vermieden werden, selbst auf Kosten des Zimmermannes mit Frühlingsblumen. Hier müssen Landwirte wie Publikum ein aufmerksames Auge darauf halten, daß der junge Nachwuchs unverfehrt bleibe. Also nochmals: Vermeidet alle Flurschäden!

* Silbernes Eh-jubiläum feiern morgen Sonntag, den 9. April die Eheleute Moritz Collopus und Frau, Therese geb. Hieronymi, zu Königstein.

* In der kath. Filialkirche zu Schönberg ist morgen Sonntag 10 Uhr Gottesdienst.

* Die Gehilfenprüfung im Schlosserhandwerk haben die Lehrlinge Adam Weil, Albert Wehrheim und Karl Mößinger mit „sehr gut“ und „gut“ bestanden.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 8. April 1916. (M.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Auf dem linken Maasufer erstürmten Schleiher und Bayern zwei starke französische Stützpunkte südlich von Haucourt und nahmen die ganze feindliche Stellung auf dem Rücken des Termiten-Hügels in einer Breite von über 2 Kilometer. Ein heute früh versuchter Gegenstoß scheiterte völlig. Unsere Verluste sind gering, diejenigen des Gegners auch infolge des heimtückischen Verhaltens Einzelner besonders schwer. Außerdem wurden 15 Offiziere, 699 Mann unverwundet gefangen, darunter zahlreiche Rekruten der Jahressklasse 1916.

Auf der Höhe östlich der Maas und der Woivre waren die beiderseitigen Artillerien stark tätig.

Am Hilsenfirst (südlich von Sondernach in den Vogesen) stieß eine kleinere deutsche Abteilung in eine vorgeschobene französische Stellung vor, deren Besatzung bis auf 21 Gefangene im Kampfe fiel. Die feindlichen Gräben wurden gesprengt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Die russischen Angriffe blieben auch gestern auf einen schmalen Frontabschnitt südlich des Narocz-Sees beschränkt und wurden glatt abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

* Bei den Kreditgenossenschaften des Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes beläuft sich das Gesamtergebnis der Zeichnungen auf die vierte Kriegaanleihe auf 305 Millionen Mark. Das Ergebnis der Zeichnungen auf die drei ersten Kriegaanleihen bei diesen Genossenschaften bezifferte sich auf 699 Millionen Mark, sodaß von den Kreditgenossenschaften des Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes auf sämtliche Kriegaanleihen hiernach rund 1004 Millionen Mark gezeichnet sind.

* Nach Bulgarien können künftig offene Briefsendungen in bulgarischer Sprache allgemein zur Postbeförderung ausgeliefert werden.

* Bei den Postanstalten werden neuerdings wieder häufig Feldpostbriefe mit Wertangabe ausgeliefert, deren Inhalt aus Waren, wie Lebensmitteln, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Seifenmarken zu Sammelzwecken usw., besteht. Die Versendung solcher Gegenstände in Geldbriefen bringt für den Feldpostbetrieb arge Mißbilligkeiten mit sich und ist, wie bereits früher bekannt gegeben, nicht gestattet. Die Postanstalten sind deshalb angewiesen,

derartige unzulässige Geldbriefe von der Beförderung auszuschließen.

* Auf Pateten und Päckchen an Kriegs- und Zivilgefangene in Kanada ist der Inhalt der Sendungen anzugeben.

* Der Postverkehr mit unseren in Rußland während des Krieges als Zivilgefangene zurückgehaltenen Landsleuten begegnet noch immer großen Erschwerungen durch die russische Post. Postanweisungen an diese Gefangenen zahlt sie überhaupt nicht aus, Pakete werden mit so hohen Zöllen belegt, daß die Gefangenen sie nicht einlösen können. Bei gewöhnlichen Briefsendungen ist nicht sicher, wie sie von der russischen Post behandelt werden. Es empfiehlt sich, Briefsendungen und Geldbeträge von Deutschland aus nicht unmittelbar an die Zivilgefangenen zu richten, sondern zur Vermittlung an das Dänische Rote Kreuz in Kopenhagen zu senden. Dieses leitet die Geldbeträge durch Banküberweisung an die Empfänger weiter. Auch die Deutsche Bank in Berlin übernimmt die Ueberweisung von Geldbeträgen an Zivilgefangene in Rußland.

Die vierte Kriegsanleihe.

Berlin, 7. April. Die Gesamtsumme der Zeichnungen auf die vierte Kriegsanleihe beträgt nach den endgültig vorliegenden Meldungen — ohne die Feldzeichnungen und die noch nachträglich zu erwartenden Zeichnungen aus dem überseeischen Auslande — 10 712 Millionen Mark. Auch diese Anleihe hat sich, und zwar in noch höherem Grade als die vorhergehenden, zu einer wahren Volksanleihe gestaltet, an der alle Schichten der Bevölkerung, je nach seinen Kräften, gleichmäßig teilgenommen haben. Wohl in noch größerem Umfange als bei den vorhergehenden Anleihen sind diesmal auch von Gemeinden, Schulen, Vereinen, Berufsvertretungen, Arbeitgebern usw. Sammelzeichnungen veranstaltet worden, an denen viele Einzelzeichner, und zwar auch mit Beträgen von weniger als 100.— Mark beteiligt waren. Um die Teilnahme des gesamten Volkes an der Anleihe in ihrem vollen Umfange festzustellen, ist diesmal von vornherein dafür Sorge getragen worden, daß in den Meldungen der Vermittlungsstellen über die einzelnen Ergebnisse die Sammelzeichnungen nicht als Zeichnung, sondern mit der Gesamtzahl der in ihnen enthaltenen Einzelzeichnungen aufgeführt werden. Nach diesen Meldungen besteht die Gesamtzeichnung aus 5 279 645 Einzelzeichnungen.

An Anleihe- und Schatzanweisungsküden sind nach den Wünschen der Zeichner erforderlich: (Die eingeklammerten Ziffern beziehen sich auf dritte Kriegsanleihe.)

Stück	M.	M.
72 423 (68 275) über 20 000=	1 448 460 000	
115 316 (121 154) "	10 000=	1 153 160 000
304 932 (366 012) "	5 000=	1 524 660 000
610 289 (788 126) "	2 000=	1 220 578 000
2 028 205 (2 587 169) "	1 000=	2 028 205 000
1 504 860 (1 760 335) "	500=	752 430 000
1 625 805 (1 683 252) "	200=	325 161 000
2 371 229 (1 979 485) "	100=	237 122 000

8 633 059 (9 353 808) über zus. 8 689 776 900
Auch diese Stückelung läßt erkennen, in welchem Maße gerade kleine und kleinste Zeichner sich an der Anleihe beteiligt haben.

Zum Hindenburg-Jubiläum.

Großes Hauptquartier, 7. April.

Telegramm Sr. Majest. des Kaisers und Königs!

Mein lieber Feldmarschall! Vor dem Feinde feiern Sie heute den Tag, an dem Sie vor fünfzig Jahren, aus dem Kadetten-Korps, dem 3. Garde-Regiment zu Fuß überwiesen wurden. Mit Befriedigung und Stolz dürfen Sie auf ihre Dienstzeit zurückblicken. Die in der Jugend gesammelten Kriegs-Erfahrungen, haben Sie in langer treuer Friedensarbeit zu vertiefen und mit hervorstechendem Erfolge der Schulung von Führern und Truppen nutzbar zu machen gewußt. Insbesondere erinnere ich hierbei an Ihre langjährige Tätigkeit an der Spitze des 4. Armeekorps. Der Geist, dessen Pflege Sie sich zur Aufgabe gesetzt hatten, hat sich im gegenwärtigen Kriege herrlich bewährt. Ihnen selbst aber war es beschieden, den schwersten und besten Aufgaben, die einem Heerführer im Felde gestellt werden können, mit beispiellosen Erfolge gerecht zu werden. Sie haben einen an Anzahl weit überlegenen Feind mit wichtigen Schlägen aus den Grenzorten vertrieben, durch geschickte Operationen weiteren Einfällen vorgebeugt, im siegreichen Vordringen ihre Stellungen weit in Feindesland vorgeschoben und gegen schärfsten Ansturm gehalten. Diese Taten gehören der Geschichte an. Ich aber weiß mich eins mit der Armee und dem gesamten Vaterlande, wenn ich Ihnen am heutigen Tage mit wärmsten Glückwünschen versichere, daß Dank und Anerkennung, für Alles was Sie geleistet, niemals erlöschen werden. Als äußerers Gedenkenszeichen verleihe ich Ihnen mein Bildnis in Del, das Ihnen heute zugeben wird.

gez.: Wilhelm II.

— Zu Hindenburgs 50jährigem Dienstjubiläum am gestrigen Tage schreibt das „Berl. Tageblatt“: Ein wunderbares Menschenjubiläum umfassen die 50 Jahre. Der junge Leutnant Hindenburg foht mit bei den größten Entscheidungsschlachten des vorigen Jahrhunderts, bei Königsgrätz und bei Sedan und der nun schon verabschiedete General Hindenburg schlägt die größten Vernichtungsschlachten des Weltkrieges im neuen Jahrhundert. Was dazwischen liegt, waren über 40 Jahre der Arbeit, enger stiller Arbeit im Dienste des Vaterlandes, wovon wenige gewußt haben und die Öffentlichkeit kaum etwas gehört hat. Als ein Mann der rastlosen Arbeit und der schweigsamen Pflichterfüllung

Amstlicher Tagesbericht vom 7. April

Westlicher Kriegsschauplatz

Durch einen sorgfältig vorbereiteten Angriff setzten sich unsere Truppe nach hartnädigem Kampf in den Besitz der englischen, jetzt von kanadischen Truppen, besetzten Trichter-Stellungen südlich von St. Eloi.

In den Argonnen schlossen sich an französische Sprengungen nördlich des Four-de-Paris kurze Kämpfe an. Der unter Einsatz eines Flammenwerfers vorgebrungene Feind wurde schnell wieder zurückgeworfen.

Mehrfache feindliche Angriffsversuche gegen unsere Waldstellungen nordöstlich von Avocourt kamen über die ersten Ansätze oder vergebliche Teilvorstöße nicht hinaus.

Auch östlich der Maas konnten die Franzosen ihre Angriffsabsichten gegen die fest in unserer Hand befindlichen Anlagen im Caillette-Wald nicht durchführen. Die zu dem geplanten Stoß bereit gestellten Truppen wurden von unserer Artilleriefirei wirkungsvoll gefaßt.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Südlich des Marocz-Sees wurden örtliche aber heftige russische Angriffe zum Scheitern gebracht. Die feindliche Artillerie war beiderseits des Sees lebhaft tätig.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

ist Hindenburg der erste Geistesheld der Männer geworden, die, ohne viel Worte zu machen, in der Vergangenheit über Deutschlands militärischer Sicherheit gewacht haben. Ein kurzes aber treffliches Wort ist es, womit General von Auffenberg, der Sieger von Komarow, dem Ruhm des Helden gerecht wird: „Im Glück nicht jubeln und im Sturm nicht zagen.“ Das kennzeichnet vortrefflich den Mann, den hervorgebracht zu haben, das deutsche Volk sich heute und alle Zeit mit Stolz erinnern wird.

— Der Bundesrat hat am Donnerstag beschlossen, daß in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1916 an Stelle der mitteleuropäischen Zeit, die in Deutschland durch Reichsgesetz vom 12. März 1893 eingeführt worden ist, als gesetzliche Zeit die mittlere Sonnenzeit des 30. Längengrades östlich von Greenwich gelten soll. Das bedeutet, daß die Uhren für diese Zeitspanne um eine Stunde vorzuzustellen sind. Demgemäß wird der 1. Mai 1916 bereits am 30. April 1916, nachmittags 11 Uhr beginnen, der 30. September 1916 aber um eine Stunde verlängert werden, damit am 1. Oktober 1916 die mitteleuropäische Zeit wieder in Kraft treten kann.

Zürich, 7. April. In der Rede des deutschen Reichskanzlers unterstreicht der Berliner Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ als am bedeutsamsten den deutlich gehaltenen Umriß der deutschen Kriegsziele, mit dem der Kanzler die Grundlinien festlegte, auf denen er zu Friedensverhandlungen bereit wäre. Die Äußerungen der Gegenpartei würden zwar zunächst wohl mit dem deutschen Standpunkt nicht einverstanden sein. Um so mehr habe Bethmann die Zustimmung des eigenen Volkes hinter sich. — Das „Luzerner Vaterland“ betont den Zug ins große, der durch alle Kanzlerreden gehe, die sich durch markige und wahrheitsliebende Darstellung ohne prunkvollen Flitter und ohne blendende Phrasen ausgezeichnet hätten.

Amsterdam, 7. April. „Handelsblad“ schreibt über die Rede des deutschen Reichskanzlers: So stark die Friedensliebe, die der Reichskanzler persönlich fühlt, auch in seiner Rede zum Ausdruck kam, glauben wir doch aus seinen Worten entnehmen zu müssen, daß sich in der Haltung Deutschlands wenig geändert hat und das deutsche Kriegsziel dasselbe geblieben ist. Obwohl in der Rede des Herrn von Bethmann-Hollweg vieles enthalten ist, was wir hier in unserem neutralen Staate, wo wir so herzlich den Frieden herbeisehnen, mit Zustimmung gelesen haben, so können wir doch nicht vergessen, daß bei aller Vorsicht in der Wahl der Worte der Kern der Rede des Reichskanzlers doch so wenig Hoffnung auf einen baldigen Frieden einflößt, wie die Äußerungen, die stets von der anderen Seite gehört werden. Das Blatt ist mit der Erklärung des Reichskanzlers über den U-Bootkrieg nicht ganz zufrieden, nennt sie undeutlich und betont das Recht der Niederlande, daß kein Schiff torpediert werde, wenn nicht sicher festgestellt ist, daß es kein holländisches Schiff sei.

— Zu dem Rücktritt des italienischen Kriegs-

ministers Zupelli erörtert die „Zürcher Post“ allerlei Vermutungen über die Gründe, die dazu geführt haben, so z. B., daß er Verpflichtungen, die von Salandra und Sonnino in Paris eingegangen wurden, nicht übernehmen wollte. Am Schlusse der Erörterungen bemerkt das Blatt: Jedenfalls wird dieser noch immerhin mit Störungen verbundene Wechsel ein eigentümliches Licht auf die Handlungseinheit, die seit der Pariser Konferenz die Kriegsführung des Bivverbandes beherrschen soll. Er tritt Gallieni zurück, dann folgt Polwanow und nun auch Zupelli. Sehr oft darf dieses Experiment nicht wiederholt werden, soll nicht die unit d'action wirklich nur auf dem Papier stehen bleiben.

— Der „Temps“ veröffentlicht eine Mitteilung wonach englische Kreuzer bei Durchsuchung griechischer Inseln Basen für deutsche Tauchboote entdeckt haben. Die griechische Regierung habe wohl keine Kenntnis von diesem Mißbrauch griechischer Inseln, die Alliierten hätten aber das strikte Recht, diese Pipernester zu zerstören.

— Im englischen Unterhause teilte der Unterstaatssekretär im Munitionsmunitionsmunition, Addison mit, daß jetzt 195 000 Frauen in Munitionsfabriken beschäftigt seien.

Stockholm, 6. April. Das Sozialamt beantragte bei der Regierung ein vorläufiges Verbot mit Geltung bis zum 1. April 1917 gegen die Auswanderung aus Schweden, durch das Uebertretungen mit einer Geldstrafe bis zu höchstens 2000 Kronen bestraft werden.

— Französische Selbststerkenntnis. Brief des französischen Kriegsgefangenen E. B. aus einem deutschen Gefangenenlager an seine Frau, der in wörtlicher Uebersetzung lautet: „Liebe Margarete, Dein Bild erhielt ich und habe vor Freude, es alle zu erblicken, geweint. Wie die Kinder gewachsen sind. Ich bin sehr glücklich! Nur schaust auf dem Bilde so traurig aus. Du bist unrecht daran, Dir Kummer zu machen. Es sind nun schon 80 Tage, die ich in der Gefangenschaft verbringe. Ich bin vollständig geheilt. Du kannst darüber ganz beruhigt sein. Ich war sehr krank, jetzt fühle ich mich aber sehr, sehr wohl. Gib nichts auf die Zeitungen, wie ich Dir schon sagte, denn die Journalisten sind eine Bande von Schurken, die das Volk belügen. Ich kann Dir wiederholt erklären, daß wir sehr gut behandelt werden, und wenn man nur in Frankreich den deutschen Gefangenen gegenüber ebenso verfahren würde, so wäre alles gut! Als ich gefangen genommen wurde, habe ich wie ein Kind geweint, ich sah mich unglücklich in Deutschland, mißhandelt von einer Bande wilder Menschen, die man „Boches“ nennt, geschlagen. Nun wohl, die Journalisten sind eine Schweinebande und nichts anderes. Denn diese „Boches“ achte ich als in jeder Beziehung hoch über uns stehend, und es ist für uns peinlich, anerkennen zu müssen, daß sie zivilisierter und menschlicher als wir sind. Also beruhige Dich, es geht mir gut. Deine Pakete kommen gut an; ich habe drei in gutem Zustande und mit vollständigen Inhalt bekommen.“

— Präsident Wilson und ein Führer

Mehrheit des Repräsentantenhauses Ritchin haben sich über den allgemeinen Inhalt des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb geeinigt, um den Verhältnissen nach dem Kriege zu begegnen. Die fremden Güter, die in den Vereinigten Staaten billiger verkauft werden, als der Marktpreis in dem Lande beträgt, aus dem sie verschifft werden, wird das neue Gesetz mit einem Zusatzoll belegen, wodurch der Verkaufspreis in den Vereinigten Staaten auf die Höhe des Marktpreises der betreffenden Güter in dem fremden Lande gebracht wird.

Kettung eines verwundeten Offiziers aus Feindeshand.

Während der Erstürmung der Höhe von Ban de Sapt mußte eine, von einigen Gruppen Infanterie unter Führung eines bayerischen Leutnants und einem Maschinengewehr besetzte, eben im Sturm genommene Stellung an einem Waldrande vor überlegenem feindlichen Angriff vorübergehend wieder geräumt werden. Als die zurückgehenden Truppen sich im Walde wieder sammelten, um nach eingetrossener Verstärkung neuerdings zum Angriff vorzugehen, nahm man wahr, daß der Offizier schwer verwundet in der verlassen Stellung zurückgeblieben war. Rasch entschlossen eilte der kriegsfreiwillige Schütze, nunmehrige Unteroffizier Fritz Reuter, Fräiser aus Eschborn, Verwaltungsbereich Höchst am Main, nach vorn, um den verwundeten Offizier zu holen. Ohne auf das heftige Artillerie- und Infanteriefire zu achten, brachte er den Offizier zurück und rettete ihn so vor französischer Gefangenschaft. Das Königlich Bayerische Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit Schwertern war der wohlverdiente Lohn für Reuters entschlossenes und tapferes Verhalten.

Pflanz Obstbäume.

Der Krieg hat die Bedeutung und die Nützlichkeit des Obstbaues besonders augenfällig erwiesen. Das Deutsche Reich hat in früheren Jahren große Mengen Obst aus dem Ausland eingeführt. Durch den Krieg wurde es auch hierin wesentlich auf sich selbst gestellt.

Die Knappheit an Butter und Fetten, die wenigstens zu einem gewissen Teil durch Marmeladen behoben werden konnte, hat den Wert des Obstes und der Beerensträucher besonders augenfällig erwiesen und gezeigt, daß die Vermehrung des Obstbaues unerlässlich ist.

Die Regierung hat dem Obstbau schon lange erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt und schon vor dem Kriege wiederholt darauf hingewiesen, die Obstkultur zu pflegen. Der Krieg macht diese Pflege noch mehr zur Pflicht.

Da nun die Zahl der obstbaumlosen Gärten sehr groß ist und sich auch sonst noch viele unbenuzt liegende Strecken und Flächen bieten, auf dem die Obstkultur getrieben werden kann, so kann die Mahnung, den Obstbau zu vergrößern, nicht oft genug wiederholt und nicht weitgehend genug beherzigt werden.

Amtliche Bekanntmachung

Wir können noch 50 Zentner Saatkartoffeln abgeben.

Anmeldungen sind am Montag, den 10. April auf Zimmer 9 des Bürgermeisteramtes zu machen.

Die Ausgabe erfolgt am Dienstag, den 11. ds. Mts., vormittags von 7 bis 8 Uhr, im Kellergeschoß der Turnhalle.

Cronberg, den 7. 4. 1916.

Der Magistrat.
Müller-Mittler.

Nach dem Ergebnisse der chemischen Untersuchung der hier am 17. und 22. Februar entnommenen Proben durch das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt in Frankfurt a. M. hat sich ergeben, daß

1. Blutwurst je kg 3.— M von Jakob Hembus,
2. Edelweinskäse je Stück 25 Pfg. von Louis Stein,
3. Cervelatwurst je kg 6 20 M. v. Schade & Füllgrabe nicht zu beanstanden waren.

Eine hier am 17. Februar von Ferdinand Messerschmidt Witwe in Niederhöchstadt entnommene Milchprobe ist als der Wässerung verdächtig beanstandet

worden. Die zur Nachkontrolle am 22. Februar entnommene zweite Probe Milch war nicht zu beanstanden.

Cronberg, den 7. April 1916.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Landwirtschaftliche Beratungsstelle.

Die Mitglieder der städtischen landwirtschaftlichen Kommission, Herren

Johann Adam Wehrheim

Ph. Peter Henrich

Ph. Leonhard Kunz

Heinrich Krieger und

Bernhard Weigand

sind bereit, die kleinen Landwirte, namentlich die Ehefrauen der zum Heer einberufenen Landwirte im Interesse einer ordnungsmäßigen Frühjahrseinstellung sachmännlich zu beraten und ihnen jede sonstige mögliche Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Wir ersuchen, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.

Cronberg, den 7. April 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. Viehzählung.

Auf Beschluß des Bundesrates findet am 15. April 1916 im Deutschen Reich eine Viehwirtschaftszählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Kaninchen.

Ueber die den Viehbesitz des einzelnen betreffenden Nachrichten ist das Amtsgeheimnis zu wahren; die Angaben dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, insbesondere nicht zu Steuerzwecken, benutzt werden.

Die Zählung erfolgt durch Zähler im Ehrenamt von Gehöft zu Gehöft, und in diesen von Haushaltung zu Haushaltung. Wir ersuchen die hiesigen Einwohner, das Zählgeschäft nach Möglichkeit zu fördern. Ausdrücklich weisen wir auf die nachstehenden Strafbestimmungen hin:

„Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung oder der nach § 2 erlassenen Bestimmungen aufgefordert wird, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für dem Staate verfallen“ erklärt werden.“

Cronberg, den 7. April 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Zur schnellen Beendigung der Frühjahrssaat haben wir im Interesse der Volksernährung folgende Sonntage und den Ostermontag für Feld- und Gartenarbeiten freigegeben:

9., 16., 24. u. 30. April, sowie 7. u. 14. Mai d. J. An diesen Sonntagen und am Ostermontag dürfen mit Ausnahme der Zeit des Hauptgottesdienstes (9 bis 11 Uhr vorm.) Feld- und Gartenarbeiten verrichtet werden.

Am 21. d. M. (Karfreitag) ist die Vornahme jeglicher Arbeit verboten.

Cronberg, den 8. 4. 1916.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Amtliche Futterausgabe.

Montag, den 10. April von vormittags 8 Uhr, werden in der Turnhalle folgende Futterartikel ausgegeben: Kleie für Monat April, Leintuchmehl, Häckselmelasse für Pferde, welche bei der vorigen Ausgabe am 3. 4. nichts geholt haben; das übrige wird an die Besitzer von zwei Pferden verteilt.

Im Auftrag des Magistrats:

Phil. P. Henrich, Stadtverordneter.

Nach Erreichung des wehrpflichtigen Alters (Vollendung des 17. Lebensjahres) haben sich die hier wohnhaften jungen Leute sofort auf Zimmer 5 des Bürgermeisteramtes bei Vermeidung von Strafen zur Stammrolle anzumelden.

Cronberg, den 27. März 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Liste der im Jahre 1916 zum Feuerwehrdienst verpflichteten Personen liegt vom 1. April ab 14 Tage lang auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 5, zur Einsichtnahme offen. Während dieser Zeit können die in die Liste aufgenommenen Personen Einspruch

gegen die beabsichtigte Heranziehung zum Feuerwehrdienst erheben.

Zum Pflichtfeuerwehrdienst im Jahre 1916 werden alle Mannschaften herangezogen, welche in den Jahren 1875—99 einschließlich geboren sind. Personen, welche gegen Zahlung der im § 1 Abs. 6 der Reg.-Pol.-Verordnung vom 30. April 1906 vorgesehene Tage von den Übungen befreit zu sein wünschen, wollen einen diesbezüglichen Antrag bis zum 15. April bei uns einreichen.

Es haben auch alle diejenigen vorbezeichneten Personen, die keine besondere Aufforderung zu den Übungen erhalten, pünktlich zu erscheinen. Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund den Übungen fernbleibt, hat seine Bestrafung zu gewärtigen.

Die Übungen der Pflichtfeuerwehr werden im „Cronberger Anzeiger“ bekannt gemacht.

Cronberg, den 30. März 1916.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Das Mitnehmen und der Gebrauch von Sägen und Handwerkzeugen beim Leseholzsammeln ist verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Entziehung des Scheines bestraft. Rgl. Forstverwaltung.

Bei der künftigen An- und Abmeldung nach hier zuziehender oder von hier verziehender Wehrpflichtiger machen wir darauf aufmerksam, daß von diesen jedesmal die Militärpapiere vorzulegen sind.

Cronberg i. L., den 4. April 1916.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Betr. Zusatzkarten.

Nachstehend bringen wir einen Auszug aus dem Schreiben des Rgl. Landratsamts betr. Zusatzkarten zur allgemeinen Kenntnis:

„Unter Bezugnahme auf mein Rundschreiben vom 9. Juli 1915 RM. 5366 mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß die Zuweisung von Zusatzkarten nur auf besonderen, bei der Gemeindebehörde zu stellenden (durch Verzeichnis nachzuweisenden) Antrag hin nach Prüfung der Bedürftigkeit erfolgen darf, und daß die Zusatzkarten ausnahmslos für die bedürftigen, über 14 Jahre alten körperlich schwer arbeitenden Personen männlichen Geschlechts, bei ausreichendem Vorrat auch weiblichen Geschlechts, mit einem Arbeitseinkommen bis zu 2500 Mark bestimmt sind.“

Eine Ueberschreitung der Zahl der bisher von hier überwiesenen Zusatzkarten, also jede Nachforderung von Zusatzkarten bei der Kreisbehörde, ist ausgeschlossen.“

Der Antrag auf Erteilung von Zusatzkarten bei der Gemeinde ist deshalb beim Nichtvorbringen von sämtlichen oben genannten Voraussetzungen völlig zwecklos.

Cronberg, den 6. April 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Während der Saatzeit, d. i. vom 3. bis 30. April, sind die Tauben gemäß der Polizeiverordnung vom 26. Oktober 1909 bis nachmittags 5 Uhr eingesperrt zu halten.

Cronberg, den 1. April 1916

Die Polizeiverwaltung.
Müller-Mittler.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 10. April d. J., vormittags kommt im hiesigen Stadtwald, Distrikt Kellergrund 8 und 9, nachstehendes Holz zur Versteigerung:

1900 Eichenwellen

40 Rm Kiefernknaßel.

Zusammentritt um 9 Uhr am Feldbergweg (Villa von Mumm). Begonnen wird 9¹/₄ Uhr im Kellergrund 9.

Cronberg, den 6. April 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

MANOLI



Die führende Zigarette

Willkommen

in der Kaserne und im Schützengraben
ist eine

Mutzpfeife und Feinschnitt-Tabak
(Feldpostporto 10 Pfennig)

Auf Zigaretten bei Entnahme von 100 Stück
10 Prozent Rabatt.

Phil. Jakob Liedemann
Hauptstraße 25.

Vorschub-Verein

für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. h.

Wir vergüten bis auf Weiteres für Gelder auf:

Scheck-Conti 3% Zinsen

Sparkassen-Conti 3 1/2% "

Darlehen-Conti 4% "

(mit halbjähriger Kündigung)

Kassa-Stunden:

Montags, Mittwoch und Freitags von 2—4 Uhr
Donnerstags von 2—3 Uhr.

Chabeso

alkoholfrei
milchsäurehaltig
Aerisch empfohlen

Niederlage in Cronberg:
Hugust Baumann
Flaschenbierhandlung.

Chabeso-Fabrik Königstein

Stahl & Marnet, Ecke Hauptstraße u. Schneidhainerweg.

Holz-Verkauf

der Königl. Oberförsterei Königstein.

Dienstag, den 18. April, kommen auf der Billtalhöhe bei
Königstein von 10 Uhr vormittags ab zum Verkauf:

Schugbez. Ehlhalten Distr. 110 u. 111 (Dattenberg u. Bußnickel)
Buchen: 7 Abschnitte A II mit 14,71 fm, 541 Km.
Scheit u. Knüppel, 58 Km. Reis I, Fichten: 1 Stamm IV
mit 0,76 fm. und 1 Km. Knüppel.

Schugbez. Schloßborn, Distr. 88 (hint. Dicker Hag.) Eichen:
32 Abschn. V mit 4,66 fm., 22 Km. Knüppel, 4 Km.
Reis I. Buchen: 91 Km. Scheit u. Knüppel, 26 Km.
Reis I. Weichholz: 2 Km. Knüppel. Distr. 89 (Mäusel).
Buchen: 2 Abschn. A I u. III mit 3,48 fm, 22 Km.
Scheit und Knüppel, 70 Wellen.

Schugbez. Glashütten, Distr. 35 (Neuwald) vom Wegeauftrieb
und Totalität Distr. 52, 61/67. Eichen: 2 Km. Knüppel.
Buchen: 138 Km. Scheit und Knüppel, 24 Km. Reis I.
Fichten: 3 Km. Scheit und Knüppel.

Schugbez. Königstein, Distr. 26, 27 u. 32 (Herrenwald). Eichen:
4 Km. Scheit. Buchen: 1050 Km. Scheit und Knüppel,
100 Km. Reis I, 38,90 fdt. Wellen.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist eine

Wohnung von 3 Zimmern
mit Bad, Mansarde, Waschküche, Garten
usw. zu vermieten.

Näheres bei **Heinrich Lohmann.**

Jugendwehr.

Montag Abend Uebung
in der Turnhalle
unter Herrn Sergt. Scholl.

Wegzugshalber
feine Schlaf- und
Wohnz.- u. Küchen-
möbel, sehr guter Bechstein
zu verkaufen.
Hahn, Bleichstraße 6.

Altes Gold und Silber

wird zu d. höchsten
Preise angekauft.
Heinr. Lohmann
Hof-Uhrmacher.

Suche für deutschen
Schäferhund
m. erstfl. Stammbaum ebenf.
Hündin z. D.
Näh. Geschäftsstelle.

Mehrere tüchtige
Weißbinder und
Tagelöhner gesucht.
Jakob Hembus
Hofdekorationsmaler.

Hustest Du? so

Kaisers Brust-Caramellen
versäume keine
Minute u. kaufe
dieses von Mil-
lionen tägl. ge-
braucht. Kaisers
Brust-Caramellen.
Es hilft Dir bei
Husten, Heiser-
keit, Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf- und Keuchhusten
daher hochwillkommen
jedem Krieger.
6100 Zeugnisse von Aerzten
u. Private. Vor Erkäl-
tungen bist du geschützt, wenn
Du eine Kaisers-Caramelle im
Munde hast. Paket 25 Pfg.
Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg.
Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen
Zu haben bei
Carl Gerstner in Cronberg
sowie in Apotheken

Pansee

Einige Hundert
Pansee
und
Vergissmeinnicht
zu haben bei
Karl Lang, Gärtner

Georg Maschke

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg o. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon Nr. 353 • Politchekkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen gegen 3 1/2% und 4% Zinsen
bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimparbüchlein bei einer
Mindeiteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzen-
baulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-
zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
mittelt u. das durch das Studium erworbene Befähigung dieselben
Berechtigungen gewährt wie die Vertretung nach der Obersekunda
höch. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele
Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

**Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgym., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene
Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche
Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansicht-
sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Zwei schöne 3 Zimmer-Wohnungen

mit Zubehör, in der Margaretenstraße, zu vermieten.
Bürgermeister Kopp, Schönberg.

zwei Wohnungen
mit prachtvoller Aussicht, mit
Ballon, 4 Zimmer, Küche,
Bad und Zubehör zu vermieten.
Näheres Hauptstraße 22.

Futter für Geflügel,
und Schweine,
wagen- und
sackweise, billig
Liste frei.

Mühle Auerbach 21 Hessen.

Neu!

Ideal-Kochkeßel

sind unzerstörbar u. für Sveisfen
fütter und Wäsche ohne schäd-
liche Einwirkungen zu gebrauchen,
Reinigung die denkbar einfachste.
Bestellungen umgehend erbeten
Georg Maschke
Hauptstraße 22.

Gärtnerlehrling

aus anständiger Familie für sof.
gesucht.
Gärtnerei Enzian, Schönberg.

Installateur-Lehrling

aus guter Familie gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Wohnung

5 Zimmer, Küche und Zubehör
zu vermieten. Näheres
Frankfurterstraße 11.

Wohnung

2 und 3 Zimmer zu vermieten
Gg. Maschke.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten.
Gr. Hinterstraße 5.

2 Zimmerwohnung

Schöne kleine
mit Zubehör zu vermieten bei
Friedr. Haas, „3. Weinberg“.